

VOLKS BLATT | **SPLITTER**

4740 Festnahmen im Zusammenhang mit Unruhen

PARIS – Im Zusammenhang mit den Unruhen in Frankreich hat es nach Angaben von Innenminister Nicolas Sarkozy 4740 Festnahmen gegeben. 3200 Unruhestifter seien auf frischer Tat ertappt und festgenommen worden, die übrigen 1540 im Zuge der Ermittlungen. «Die Festnahmen werden mit dem Ende der Unruhen nicht aufhören», sagte Sarkozy gestern Donnerstag bei einem Treffen von Bürgermeistern in Paris. Diejenigen, die an Verwüstungen teilgenommen und als Rechtsbrecher in Erscheinung getreten seien, müssten sich vor Gericht verantworten. (sda)

Der Mond ist genau 4,527 Milliarden Jahre alt

MÜNSTER – Erstmals haben Forscher das Alter des Mondes genau bestimmt: Der Erdtrabant ist exakt 4,527 Milliarden Jahre alt. Zu diesem Ergebnis kamen Forscher aus Münster, Köln und Oxford, wie die Universität Münster gestern Donnerstag mitteilte. Die Mineralogen untersuchten Metalle aus Mondproben, die bei verschiedenen Apollo-Missionen gesammelt worden waren. Diese Zeit könne auch als «Geburtsstunde» der Erde gelten, hiess es in der Mitteilung. (sda)



Jessica Simpson wieder zu haben

LOS ANGELES – Nach monatelangen Gerüchten und Dementis haben die beiden Popsänger Jessica Simpson und Nick Lachey ihre Ehe jetzt doch für beendet erklärt. «Nach drei Ehejahren und sorgfältiger Überlegung haben wir beschlossen, getrennte Wege zu gehen», teilten sie über ihre Manager mit. Die Medien wurden gebeten, die Privatsphäre der Entertainer «während dieser schwierigen Zeit» zu respektieren. Simpson und Lachey fanden nach ihrer Hochzeit viel Beachtung in einer MTV-Reality-Show über frisch verheiratete Paare. (AP)

Katastrophe weitet sich aus

Benzol-Verseuchung in China nimmt immer grössere Ausmasse an

PEKING – Die Umweltkatastrophe im Nordosten Chinas nimmt immer grössere Ausmasse an. Der 80 Kilometer lange Giftteppich im Fluss Songhua erreichte am Donnerstag die Millionenstadt Harbin.

Dort hatten die Behörden die Wasserversorgung bereits am Vortag eingestellt. Beunruhigt sind nun auch Russlands Behörden, denn der Songhua mündet an der Grenze beider Staaten in den Amur. Das mit rund 100 Tonnen krebserregendem Benzol und Nitrobenzol verunreinigte Wasser treibt damit auf die am Amur liegende russische Grossstadt Chabarowsk zu. Dort will der regionale Zivilschutz heute Freitag den Notstand ausrufen. Das verunreinigte Wasser werde am kommenden Donnerstag (1. Dezember) Chabarowsk erreichen, berichtete die Agentur Itar-Tass. Chinas Regierung erklärte dagegen, es werde noch zwei Wochen dauern.

Auf russischer Seite entnehmen etwa 1,5 Millionen Menschen ihr Trinkwasser aus dem Amur. In der Grenzstadt Chabarowsk kauften die Menschen wie im chinesischen Harbin alles Mineralwasser in den Geschäften auf.

Neue Brunnen gebohrt

In der Vier-Millionen-Stadt Harbin mussten die Menschen gestern



Angesichts der Wasserknappheit werden in China Brunnen gebohrt, um Grundwasser zu gewinnen.

Donnerstag den zweiten Tag ohne Leitungswasser auskommen. Die Behörden bemühten sich, tonnenweise Trinkwasser aus Nachbarregionen in die Stadt zu schaffen. Neue Brunnen wurden gebohrt, um mehr Grundwasser zu gewinnen.

Lediglich 90 Prozent der Einwohner hätten genug Trinkwasser für drei Tage, berichtete die Nachrichtenagentur Xinhua. Die Wasserversorgung soll dagegen mindes-

tens vier Tage oder länger ausfallen. Viele Menschen verliessen die Stadt.

Um den Fluss zu reinigen, suchten die chinesischen Behörden grosse Mengen Aktivkohle. Für das Reinigen des Wassers seien 1400 Tonnen Aktivkohle nötig, doch stünden nur 700 Tonnen zur Verfügung, berichtete die Provinzregierung von Heilongjiang laut amtlicher Nachrichtenagentur Xinhua.

Die Umweltschutzorganisation WWF zeigte sich besorgt über die Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die Menschen und das Ökosystem in der Region.

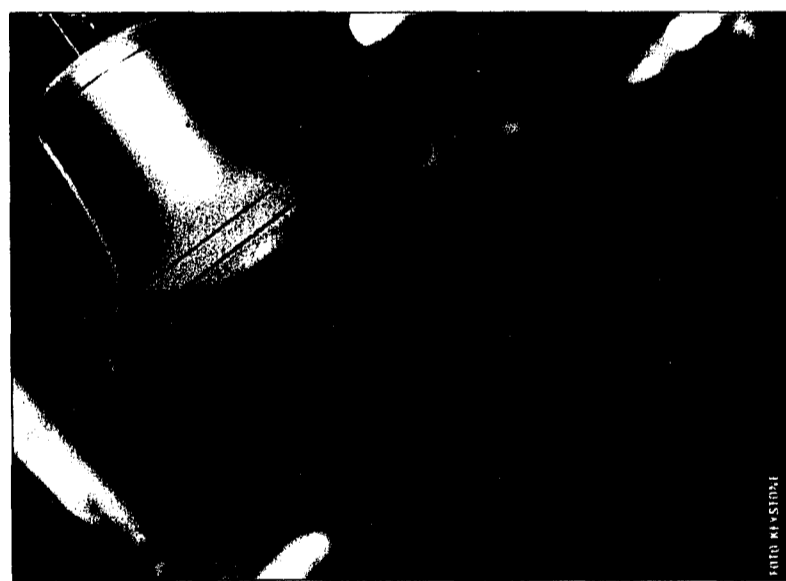
Bessere Umweltschutzkontrollen sowie mehr Sicherheit in Industriebetrieben müssten durchgesetzt werden. Das Trinkwasser in China sei durch den starken Bevölkerungsdruck und die schnelle wirtschaftliche Entwicklung bedroht. (sda)

«Cheers!» kurz nach Mitternacht

Pubs in England und Wales feiern Wegfall der Polizeistunde

LONDON – In England und Wales haben in der Nacht auf gestern Donnerstag tausende trinkfrohe Briten das Ende der Polizeistunde gefeiert. Mit Trinksprüchen und guter Laune stiessen die Gäste vieler Pubs auf das neue Gesetz an, das pünktlich um Mitternacht in Kraft trat.

Da die bisherige Polizeistunde um 23 Uhr am Mittwoch zum letzten Mal galt, mussten die Kneipenbesitzer mit dem Kuriosum fertig werden, dass sie ihren Gästen eine Stunde lang nichts nachschenken durften. «Endlich werde ich wie ein Erwachsener behandelt», sagte der Werbefachmann Rob Morris, der die historische Stunde im «Agricultural» im Londoner Szene-Bezirk



Geschichte: Am Mittwoch um 23 Uhr läuteten die Glocken in den Pubs von England und Wales zum letzten Mal die letzte Runde ein.

Islington verbrachte. «Ich muss jetzt nicht mehr darauf achten, dass ich kurz vor elf noch einen letzten Drink bekomme.»

Relikt aus dem 1. Weltkrieg

«Heute bleiben wir nicht lang», sagte der Lehrer Robin MacDonald, der den ersten Abend ohne Polizeistunde in der Londoner Kneipe «The York» verbrachte und dabei eine Übertragung der Champions League verfolgte. «Aber wir bereiten uns auf ein langes Wochenende vor.» Die Polizeistunde um 23 Uhr war im Ersten Weltkrieg eingeführt worden. Landesweit beantragten inzwischen 60 326 Gaststätten und Kneipen die Lizenz zum Ausschank von Alkohol in der Nacht. (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Blutiger Tag im Irak

Über 40 Tote bei Anschlägen

BAGDAD – In Mahmudija, südlich von Bagdad, sind gestern Donnerstag bei einem Selbstmordanschlag über 30 Menschen getötet und Dutzende verletzt worden. Das Auto explodierte, als zwei Polizeipatrouillen vor einem Spital hielten.

Die meisten der 34 Opfer seien Zivilisten, hiess es in Polizeikreisen. Spitalärzte sprachen von 32 Toten und 25 Verletzten, darunter 4 US-Soldaten. Die Amerikaner von der Militärabteilung für zivile Angelegenheiten hätten die Klinik besucht, um mit den Ärzten über eine Modernisierung des Gebäudes zu sprechen, erklärte die US-Armee. Mehrere umliegende Gebäude wurden nach Angaben von Augen-

zeugen schwer beschädigt. Bei einem weiteren Selbstmordanschlag auf einen Markt in der Stadt Hila wurden am Nachmittag laut Polizeiangaben 14 Menschen getötet. Auch bei diesem Anschlag habe sich der Attentäter in einem Auto in die Luft gesprengt.

Weiter starben in Latifija 3 irakische Soldaten, als ein Sprengsatz neben ihrer Patrouille explodierte. 4 weitere Soldaten seien verletzt worden, hiess es. Die irakische Armee berichtete, ihre Soldaten hätten bei einer gemeinsamen Patrouille mit den US-Truppen in Abu Ghraib westlich von Bagdad ein Fahrzeug voller Kinderspielzeug entdeckt, in dem Sprengstoff versteckt gewesen sei. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Wellnachtsmann-Tourismus führt zu Staus

OSLO – Die norwegische Flugüberwachung sieht sich alle Jahre wieder mit einem stetig zunehmenden Problem konfrontiert: Sonderflügen zum Dorf des Weihnachtsmanns im finnischen Polarkreis. Im Dezember seien 250 Charterflüge nach Rovaniemi geplant, sagte ein Sprecher der Flugaufsichtsbehörde in Oslo, Odd Narvesen. «Das ist wie eine lange Kette von Flugzeugen, ein merkwürdiges Phänomen.» Für Passagiere norwegischer Fluggesellschaften könnte dies wieder Verzögerungen zur Folge haben. Rovaniemi lockt in der

Vorweihnachtszeit rund 600 000 Touristen an den finnischen Polarkreis nahe der norwegischen Grenze. Allein von Grossbritannien aus nehmen in Spitzenzeiten mehr als 30 Flugzeuge Kurs auf Rovaniemi. (AP)

